wiederum vor Biberist aktiv. Die zweitrangierten Biberister durften sich immerhin

Abends. Bei der männlichen Jugend gewann der TV Hubersdorf vor dem TV Leuzigen.

Konkurrenten aus dem Emmental geschlagen geben. Mit rund zwei Sekunden Vorsprung gewann der TV Eriswil.

Mehr Bilder zum «Quer durch Solothurn» gibts online.

Per Velo, zu Fuss – oder doch per Auto?

Mobilitätstag Es gibt so viele Möglichkeiten, wie sich der Mensch durch den öffentlichen Raum bewegen kann. Welche ist die richtige?

Geschicklichkeitsübungen mit dem Velo machen die Verkehrsteilnehmer sicherer. TINA DAUWALDER/THOMAS ULRICH

VON KATHARINA ARNI-HOWALD

Ob schnell und wendig mit dem Velo, gesund zu Fuss, flexibel mit dem Auto oder entspannt mit einem öffentlichen Verkehrsmittel – die Möglichkeiten, wie man sich im öffentlichen Raum bewegen kann, sind vielfältig. Das wissen alle Verkehrsteilnehmer, doch ist die Wahl stets die richtige? «Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, Gewohnheiten zu durchbrechen fällt oft schwer.» Dies sagt Jeanine Riesen. Sie ist Programmleiterin bei der Geschäftsstelle «so!mobil» und managt den zweiten Mobilitätstag im Kreuzackerpark zusammen mit den Gemeinden Zuchwil und Bellach. Der Tag steht unter dem Motto «Kombinierte Mobilität – wie bin ich clever unterwegs». Wer es nicht eilig hat, macht Halt und schaut sich um. Ein BSU-Bus hat die Türen weit geöffnet, ein Eco-Drive-Simulator zeigt, wie man nicht nur entspannt fährt, sondern auch die Umwelt schont, und Velohändler bieten Testfahrten mit E-Bikes an. «Ich werde in einem halben Jahr pensioniert und möchte mir ein E-Bike kaufen, sagt ein Passant und fährt noch etwas wackelig davon.

Keine Bussen verteilt

Vor Ort ist auch die Polizei. Nicht um Bussen zu verteilen, sondern um an einem eigenen Stand Fragen zu beantworten und zu zeigen, wie wichtig ein geordnetes Miteinander auf der Strasse ist. «Wir sind mit verschiedenen Akteuren Partnerschaften eingegangen», sagt Jeanine Riesen. Dazu gehören auch die Arbeitgeber, mit denen «so!mobil» regelmässig Kontakt pflegt und sich wünscht, dass sie zur Entlastung des Verkehrs flexible Arbeitszeiten anbieten, Abos von öffentlichen Verkehrsmitteln mitfinanzieren und die Parkplatzbewirtschaftung im Auge behalten.

Niemand auf dem Platz zweifelt daran, dass das kontinuierlich wachsende Verkehrsaufkommen während den Stosszeiten an Grenzen stösst. Der Verkehr auf der Strasse verzehre bereits heute rund einen Drittel des Gesamtenergieverbrauchs, sind sich die kantonalen Energiestädte Solothurn, Grenchen und Olten einig. Sie führen zum zweiten Mal einen Mobilitätstag durch und geben der Bevölkerung die Gelegenheit, sich mit dem Thema Mobilität und dem eigenen Mobilitätsverhalten auseinanderzusetzen.

Dass derartige Mobilitäts- und Sensibilisierungsplattformen wichtig sind, betont Stadtpräsident Kurt Fluri in einer kurzen Ansprache. «Die Bevölkerung muss über die Wichtigkeit einer funktionierenden Mobilität und über die gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen unseres aktuellen Mobilitätsverhaltens orientiert werden.» Die Stadt Solothurn sei bereits seit 2004 Energiestadt.

«Nicht ohne zu überlegen»

Peter Baumann, Leiter Bau und Planung der Gemeinde Zuchwil betont, dass es nicht um eine Verteufelung des Autos gehe. «Etliche Leute sind auf ein Auto angewiesen.» Trotzdem würde sich ein Versuch lohnen, einmal für zwei Wochen den Autoschlüssel abzugeben und sich zu überlegen, ob es nicht auch noch umweltfreundlichere Alternativen gäbe.

Von der Gewohnheit, «ohne zu überlegen ins Auto zu sitzen und von A nach B zu fahren» warnt auch Stefan Müller-Altermatt, der das Patronat des Anlasses übernommen hat. Nachhaltige Mobilität sei nicht eine Frage des Antriebssystems. «Es ist eine Frage der Vernetzung und der Kombination von verschiedenen Bewegungsarten.» Durch das Kombinieren gewinne man nicht nur Zeit, sondern auch das Gefühl, etwas für die Umwelt zu tun.

Mehr Bilder vom Mobilitätstag gibts online.

Seniorenkino

Drei Schicksale aus dem Alltag in Patagonien

Kleine Geschichten aus dem Alltag bestimmen den Inhalt des Films «Historias Minimas», mit dem das Seniorenkino Cinedolcevita seine neue Saison eröffnet. Tausende Kilometer südlich von Buenos Aires in Patagonien lässt Regisseur Carlos Sorin die Schicksale dreier Menschen in einer faszinierenden Landschaft spielen. Der alte Don Justo macht sich auf die Suche nach seinem entlaufenen Hund, den jemand in einer entfernten Stadt gesehen haben will. Der mittelalterliche Handelsreisende Roberto transportiert eine Crèmetorte als Geburtstagsgeschenk für das Kind einer eben verwitweten Kundin. Die junge Maria soll in einer Fernsehshow eine moderne Küchenmaschine erhalten und macht sich mit ihrem Baby auf den Weg.

Diese drei Geschichten verwebt der Regisseur zu einem überzeugenden Ganzen. Drei Altersstufen und drei unterschiedliche soziale Stellungen kommen dazu. Don Justo, welcher der Oberklasse angehört, zieht auf der Suche nach dem Hund Lebensbilanz. Roberto, dem Mittelstand zugehörig, ist viel auf Achse und sorgt vor allem für die lustigen Momente des Films. Maria dagegen ist arm und kann sich kaum das Essen für sich und ihr Baby leisten, aber die Aussicht auf einen Gewinn lässt sie Hoffnung schöpfen.

Der 2002 gedrehte Film war ein weltweiter Erfolg und erhielt am Filmfestival von San Sebastian mehrere Preise. Ein schöner Auftakt für die neue Saison. (HZ)

Donnerstag, 17. September, 14.30 Uhr, Kino Capitol